

Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

Wetteramt München

Handbücherei Nr. 5844

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.-- pro Jahr Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,
Bavariaring 10/III
Telefon 5301 23

26. Jahrgang

Monat J a n u a r 1974

Nummer 1

Der Januar 1974 war überdurchschnittlich warm, er wies in seinen Niederschlags- und Sonnenscheinverhältnissen starke Unterschiede auf, die teils über, teils unter dem langjährigen Mittelwert lagen.

Zum Jahresbeginn stand Südbayern unter dem Einfluß eines mitteleuropäischen Hochdruckgebietes, das in den Gebirgen heiteres Wetter, im Flachland vielfach neblig-trübes Wetter brachte. Tagestemperaturen von einigen Grad über Null standen leichte Nachtfröste gegenüber. Die Frostgrenze lag am Tag bei 2000 m. Am 6. hatten sich atlantische Störungen mit milder Luft bis zum Festland vorgearbeitet, während das Hochdruckgebiet nach Osten zurückwich. Aufkommende Niederschläge waren gering und fielen auch in den Gebirgstälern vielfach als Regen. Am 8. trat wieder trockenes Wetter ein, dann folgten neue Störungen nach, die aber in Südbayern zunächst ohne wesentliche Wirkung blieben, zumal ein kräftiges Tief, das am 9. vor der französischen Westküste erschien, mit seinem Hauptteil zum Mittelmeer zog.

Vor einem neuen Tief, das zu Beginn der zweiten Dekade zwischen Island und Schottland angelangt war, wurde der Eustrom milder Luft bei südwestlicher Strömung noch verstärkt, wobei sich zunächst über den Ostalpen ein Hochdruckkern ausbildete. Durch Absinkvorgänge in der freien Atmosphäre stieg die Frostgrenze am 13. fast bis 3000 m an. Auch Föhnvorgänge trugen zur Temperaturerhöhung mit bei. Anschließend griffen am 15. atlantische Störungen in zunehmendem Maße mit milder Luft auf Bayern über. Ein weiteres Tief, das am 16. vor der irischen Westküste angelangt war, entwickelte sich zum Sturmtief und überdeckte mit seinem Sturmfeld am 17. und 18. auch Südbayern. Kurzdauernd wurde Luft polaren Ursprungs in die Strömung mit einbezogen, jedoch im Flachland ohne Schneedeckenbildung. In den Bergen führten die verbreiteten Niederschläge zu einer wesentlichen Verbesserung der Schneeverhältnisse. Ein weiteres Tief, das von Südgrönland über Island hinweg nach Nordnorwegen zog, ließ die Zufuhr der kalten Luft rasch abklingen.

Im Bereich der eingedrungenen milden Luft stieg der Luftdruck an, womit sich anschließend eine Hochdrucklage durchsetzte, die im wesentlichen das Wetter der dritten Dekade bestimmte. Kurzdauernd wurden schwache Störungen am 24., 27. und 29. wirksam, die Niederschläge waren, sofern überhaupt welche fielen, ganz unbedeutend, zumal im Alpenvorland auch Föhneinfluß hinzukam.

Die Mittelwerte der Temperatur lagen zwischen +3.0 und -0.6 Grad C und die Abweichungen vom langjährigen Durchschnittswert bewegten sich zwischen 3.4 und 5.3 Grad. - Auch die Berglagen und die freie Atmosphäre bis 7000 m zeigten positive Abweichungen innerhalb der oben angegebenen Größenordnung. Am wärmsten waren das Bodenseegebiet und einige höher liegende Orte am Alpenrand. Die Maxima der Temperatur traten meist um die Monatsmitte, am 16. und dann nochmals gegen Monatsende ein (Friedrichshafen bis 14.0° am 16.). Die Tiefstwerte wurden meist in den ersten Tagen des Monats gemessen (Kempten -10.2° am 3.). Die Zahl der Frosttage lag zwischen 12 und 28, was etwa den normalen Verhältnissen entspricht. In der geringen Zahl der Eistage mit 1 bis 5 (normal 10 bis 15) kommt besonders die Milde dieses Januar zum Ausdruck.

Die Sonnenscheindauer schwankte zwischen 87 Stunden (Oberstdorf) und 16 Stunden (Regensburg). Die Schwankungsbreite der entsprechenden Prozentzahlen lag zwischen 126% und 25%. Überdurchschnittlichen Sonnenschein hatten die Alpen und auch die Kammlagen des Bayerischen Waldes. Die hohen Werte im Alpenraum sind in der Hauptsache durch zahlreiche Föhnlagen bedingt, während mangelnder Sonnenschein in den Niederungen durch lang anhaltende Nebel oder Hochnebel hervorgerufen wurde. Die Zahl der heiteren Tage schwankte zwischen 0 und 3 (normal 1 bis 4). Die Zahl der trüben Tage zeigte Grenzen zwischen 7 und 25, wobei die geringste Zahl auf das

Alpengebiet und den Bayer.Wald entfällt und die höchste auf die großen Flußniederungen der Donau und der Isar. Hier wurde auch die größte Zahl der Nebeltage registriert (Pässau 20).

Die Niederschlagsmengen zeigten einen deutlichen Anstieg vom Flachland zum Alpenmassiv. In weiten Gebieten Südbayerns wurden Niederschlagsmengen zwischen 30 und 100 mm gemessen, wobei die geringsten Werte im Landkreis Nördlingen gemessen wurden. In den Alpen wurden vielfach 100 mm erreicht und überschritten, gebietsweise, so im Chiemgau und im Berchtesgadener Land, wurden 200 mm und mehr registriert. Im Bayer.Wald lagen die Monatssummen zwischen 100 und 170 mm. Die Niederschlagsmengen überstiegen im Flachland besonders gegen Norden und Osten zu den Normalwert, örtlich um 50%. Im Bayer.Wald lagen die entsprechenden Prozentzahlen zwischen 100 und 150%, im Alpengebiet (das Allgäu mit weniger als 100% ausgenommen) zwischen 100 bis 180%.

Die Niederschlagshäufigkeit. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag, d.h. 0.1 mm und mehr, lag zwischen 12 und 18 (normal 14 bis 18). 1.0 mm und mehr traten an 7 bis 14 Tagen auf (normal 10 bis 13). 10.0 mm und mehr wurden an 1 bis 5 Tagen vermerkt, wobei sich die höchste Zahl auf das Berchtesgadener Land und auf Südbayern bezieht. Daß die überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen im Alpenraum nicht mit dem reichlichen Sonnenschein konform gehen, liegt daran, daß ein Großteil der Niederschläge innerhalb weniger Tage und zwar vom 17. bis 19. gefallen ist. Die Zahl der Tage mit Schneefall war entsprechend der milden Witterung gering und schwankte zwischen 2 und 8 (normal 8 bis 11). Die Zahl der Tage mit Schneedecke lag zwischen 0 und 31; selbst innerhalb des Alpenraumes traten zwischen hoch gelegenen Teilen des Alpenvorlandes und einigen Alpentälern große Unterschiede auf (Bad Tölz 2 Tage mit geschlossener Schneedecke, Oberstdorf 31). In den Niederungen der Donau, wo sich vielfach auch tagsüber Nebel und Hochnebel hielt, blieb die Schneedecke länger liegen als in Teilen des Alpenvorlandes. Die größte Höhe der Schneedecke trat im Flachland meist in den ersten Tagen des Monats auf, am Alpenrand und in den Alpen wurde das Maximum am 18. erreicht und die Maxima der Schneehöhen betragen auf der Zugspitze 3 m und in dem Tal bei Reit im

a) Lufttemperatur-Tagesmittel (°C) für Regensburg (R), München-Riem (M), Garmisch₂(G);
b) Tagessummen Global-(Gl) u. Himmelsstrahlung (Hi Hohenpeißenberg*) in g-cal/cm²

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) R	-0.4	-0.8	-0.3	-1.3	-2.9	-1.2	0.4	1.8	-0.1	0.0	2.6	-0.4	0.4	0.8	1.8	4.1
M	-1.3	-2.0	-2.7	-3.6	-3.3	0.5	2.4	3.1	1.6	3.0	7.4	3.4	5.6	5.2	9.6	9.3
G	-4.4	-4.0	-2.8	-2.2	-1.2	-0.2	0.4	0.5	2.7	2.6	2.4	-0.3	2.2	2.4	3.4	4.0
b) Gl	72	615	683	620	627	107	552	588	451	294	414	683	504	570	301	481
Hi	72	224	167	191	182	106	253	211	299	258	266	230	357	300	275	229
Tag	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
a) R	3.6	5.6	7.1	4.2	0.4	0.7	4.3	3.0	2.4	0.2	1.6	1.8	3.3	2.4	0.6	
M	3.8	2.8	5.2	3.4	1.0	1.4	2.2	2.1	1.7	-2.4	2.5	1.8	3.2	2.0	0.9	
G	3.0	2.2	3.2	1.5	-1.6	-2.0	-1.1	-0.3	0.0	-2.1	0.8	1.0	3.6	3.0	3.0	
b) Gl	203	72	101	134	900	629	231	470	742	899	362	772	405	832	579	
Hi	197	51	101	134	132	228	226	325	215	152	333	331	370	194	350	

München-Riem: 31 Heiztage, 518 Heizgradtage

*) nach Solarimeterregistrierungen
Moll-Gorzynski
Monatssumme Gl 14893
Hi 6959

Aerologische Mittelwerte

der Radiosondenaufstiege in München 1^h:

Höhe m	T e m p e r a t u r					F e u c h t e		Luftmassenhäufigkeiten in % über München
	Mittel	Abw.	höchste	am tiefste	am	%		
über NN								
10000	-56.7	-0.7	-49.8	11.	-62.0	1.	48	cPa . cP . cPt .
7000	-34.4	+3.2	-27.6	11.	-41.9	4.	54	cTp 18 cT . cTs .
5000	-19.7	+3.1	-12.0	21.	-26.8	28.	56	mTs . mT . mTp 64
4000	-12.9	+4.1	- 6.1	13.	-19.3	18.	53	mPt 18 mP . mPa .
3000	- 7.0	+4.1	2.2	22.	-13.3	28.	61	
2000	- 1.2	+4.3	8.1	22.	- 8.6	18.	60	
1000	3.1	+4.4	11.4	13.	- 6.9	1.	68	
Boden 526	2.3	+4.7	11.0	16.	- 3.8	5.	87	
Stratosphäre								
rengrenze	11129	-	12800	13.	9230	3.		(Höhe in m)
Temperatur	-64.6	-	-54.9	31.	-73.0	13.		(in Grad C)

Aerol. Beobachtungen bis 10 000 m: 31; Beobachtungen bis Stratosphärengrenze: 31

Winkl 85 cm:

Föhnvorgänge. Zahlreich waren die Tage mit Föhnlagen. So wurden Föhnvorgänge registriert am 8., 9., 10., 11., 14., 15., 22., 23., 27., 28., 29., 31.. Gewitter wurden am 17. an einigen Orten registriert, als eine Front mit kalter Meeresluft den südbayerischen Raum überquerte. Stürmische Winde traten am 11., 16., 17. und 18. auf.

Wetterschäden traten in der Hauptsache am 17. durch Sturmeinwirkung auf, waren jedoch auf Grund von Pressemeldungen gering. Es wurden auch Schäden in Waldungen gemeldet. Örtlich traten mit den verbreiteten Niederschlägen vom 17. bis 20. örtliche Überschwemmungen auf.

Witterung und Gesundheit (Bad Tölz):

Zu Monatsbeginn beeinflussten Inversionslagen das Krankheitsgeschehen mit Belastung der Atmungsorgane. Erst am 4. stellte sich eine günstige Wettersituation ein, die am 6. wiederum durch den Einfluß einer durchziehenden Kaltfront beendet wurde. Dabei kam es vorher zu hypotonen Herz- und Kreislaufstörungen. An diesem Zustand änderte sich am 7. nichts. Am 8. und 9. standen Föhnvorgänge mit den üblichen Beschwerden im Vordergrund. Eine am 10. durchziehende Kaltfront hielt, so widersprechend es klingen mag, die Zufuhr milder Meeresluft aufrecht. Herz- und Kreislaufstörungen waren wiederum angezeigt. Die Zufuhr milder Meeresluft hielt weiterhin an und verstärkte sich noch, als am 12. subtropische Maritimluft in die Strömung einbezogen wurde. Bei mäßiger, vorübergehend auch starker Biotropie, erhöhte sich die Neigung zu Beschwerden der hypotonen Reaktionsform und die Infarktgefahr erheblich. Nach einem Vorstoß etwas kühlerer Meeresluft stieß am 15. erneut sehr milde Meeresluft nach Südbayern vor. Diese sehr milde Witterungsperiode wurde am 17. mit dem Durchzug einer Kaltfront polarmaritimer Luft beendet, deren Einfluß auch in den Folgetagen anhielt. Es wurde vielfach von Beschwerden der spastischen Erscheinungsform berichtet. Diese schwächten sich ab, als sich am 20. der Übergang zu einem indifferenten Luftkörper vollzog. Die einzigen Beschwerden wurden in örtlichen Frühnebelgebieten bei chronischen Erkrankungen der Atmungsorgane beobachtet. Am 23. wurde die indifferente Luft durch gealterte Meeresluft ersetzt. Die Krankheitsbeeinflussung war jedoch nahezu bedeutungslos. Auch der Durchzug einer Kaltfront frischer Meeresluft in den späten Abendstunden des 24. änderte daran nur wenig. In den Mittagsstunden des 27. erreichte nach Föhneinfluß eine Kaltfront mit gealterter polarmaritimer Luft die Alpen. Nach vorübergehend erhöhter Neigung zu spastischen Erscheinungen stellte sich am 28. wieder Wetterberuhigung ein. Föhneinfluß leitete am 29. wiederum den Einbruch kalter Meeresluft ein, die unter Hochdruckeinfluß rasch zur Ruhe kam und am 30. indifferent wurde. Dieser Wetterzustand blieb auch am 31. erhalten. Bei meist schwacher Biotropie war die Krankheitsbeeinflussung geringfügig.

Biologisch gesehen verlief der Januar überwiegend ungünstig. Wägt man die günstigen und ungünstigen Wettersituationen gegeneinander ab, so erhält man in etwa ein Verhältnis von 1 : 2. Im Januar 1974 wurden in Bad Tölz folgende nach dem Verhalten des Temperatur-Feuchte-Milieus differenzierte und objektivierte Wetterphasen ermittelt:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	
8wf	8wf/1kt	8wf/1kt	1kt/1wf	1wf	8kt/5kf	1wf/4wt	6 _z wf/3 _F kt	3 _F wt/4wt	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
4wf/6kf	6kf/4wf	4wf/1wf	4wt/6kt	6kf/4kf	6 _z wf/4wf	4wf	5kt/6 _z kt	6 _z kt	6 _z wf
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	
6 _z wf/6 _z kt	8kt/1kt	8kt/8wt	6wt/6wf	6kt/6 _z wf	6wf/1kt	1kt	3 _F wt/5wf	8wf/1wf	
29.	30.	31.	(Erläuterungen siehe Monatsbericht Januar 1972).						
3 _F wt/6wt	6 _z wf/1kf	3 _F wt/6wf							

Erdbodentemperaturen (München-Riem):

Am kältesten war die erste Dekade. Die Intensivierung der Warmluft in der zweiten Dekade führte in Tiefen bis 50 cm zu dem Monatsmaximum am 16. und 17.. Diese Wärmewelle erreichte 1 m Tiefe zu Beginn der dritten Dekade. Im übrigen lagen die Temperaturen in der dritten Dekade wieder tiefer.

Tabelle Erdbodentemperaturen s.umseitig.

Tabelle Erdbodentemperaturen (München-Riem):

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm	
1. - 10.	-0.2	-0.2	0.1	0.2	0.6	1.9	3.2	Unbewachsene Fläche, Bodenart: 20 cm Humus, darunter Sand.
11. - 20.	5.6	3.3	3.3	3.2	3.0	3.0	3.2	
21. - 31.	1.5	1.5	1.7	1.8	1.7	3.0	3.6	
Monat	2.3	1.5	1.7	1.7	1.7	2.6	3.3	
Maximum	11.6	8.7	8.0	7.0	5.5	4.1	3.8	
Minimum	-6.4	-1.3	-0.5	-0.2	0.4	1.6	2.9	

Bodenfeuchte (Weißenstephan):

Die Bodentemperaturen nahmen bis zur Monatsmitte zu und gingen dann etwas zurück. Der Boden war in der ersten Dekade 15 cm tief gefroren und wurde dann frostfrei. Den ganzen Monat über blieb der Boden feuchtegesättigt.

Bodenfeuchte Weißenstephan in mm Wassersäule unter Gras:

Bodenart: sandiger Lehm bis 50 cm, darunter lehmiger Sand.

Tiefe in cm

Tag	4.	8.	11.	15.	18.	22.	25.	29.	Wassergehalt bei Feldkapazität	Welkepunkt
0 - 20	87	86	76	77	73	71	75	67		
20 - 60	122	124	133	132	130	124	128	127		
0 - 60	209	210	209	209	203	195	203	194	205	75

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Landwirtschaftsämtern):

Die Ende November eingetretene Winterruhe hielt bis zu Beginn der zweiten Januardekade an. Die darauffolgende milde Witterung trug dazu bei, daß die vor dem Wintereinbruch nicht mehr aufgelaufenen Spätsaaten nun auflaufen konnten. Dies wurde in verstärktem Maße im Donautal beobachtet. Bereits aufgelaufene, aber noch lückige Wintergetreidebestände schlossen sich. Starke Bodenfröste traten im Berichtsmonat nicht auf, so daß auch keine Schäden durch Auswinterung hervorgerufen werden konnten. Teilweise wurden auf leicht abgetrockneten und nicht überschwemmten Böden, insbesondere in Hanglagen, in der dritten Monatsdekade Pflugarbeiten durchgeführt in der Hoffnung auf einen spätwinterlichen Kälteeinbruch. Manchenorts wurde Stallmist auf Grünlandflächen ausgebracht.

Im Obstbau gingen die Schnitтарbeiten bei überwiegend frostfreiem Wetter zügig voran. In den Räumen Augsburg und Mühldorf sowie im Donautal begann auf Grund des milden Wetters Knospenschwellen an Obstbäumen und Beerensträuchern. Winterliche Frostschäden gab es noch keine. Abgesehen von Stippigkeit bei Cox-Äpfeln traten bei eingelagertem Obst keine nennenswerten Schäden auf.

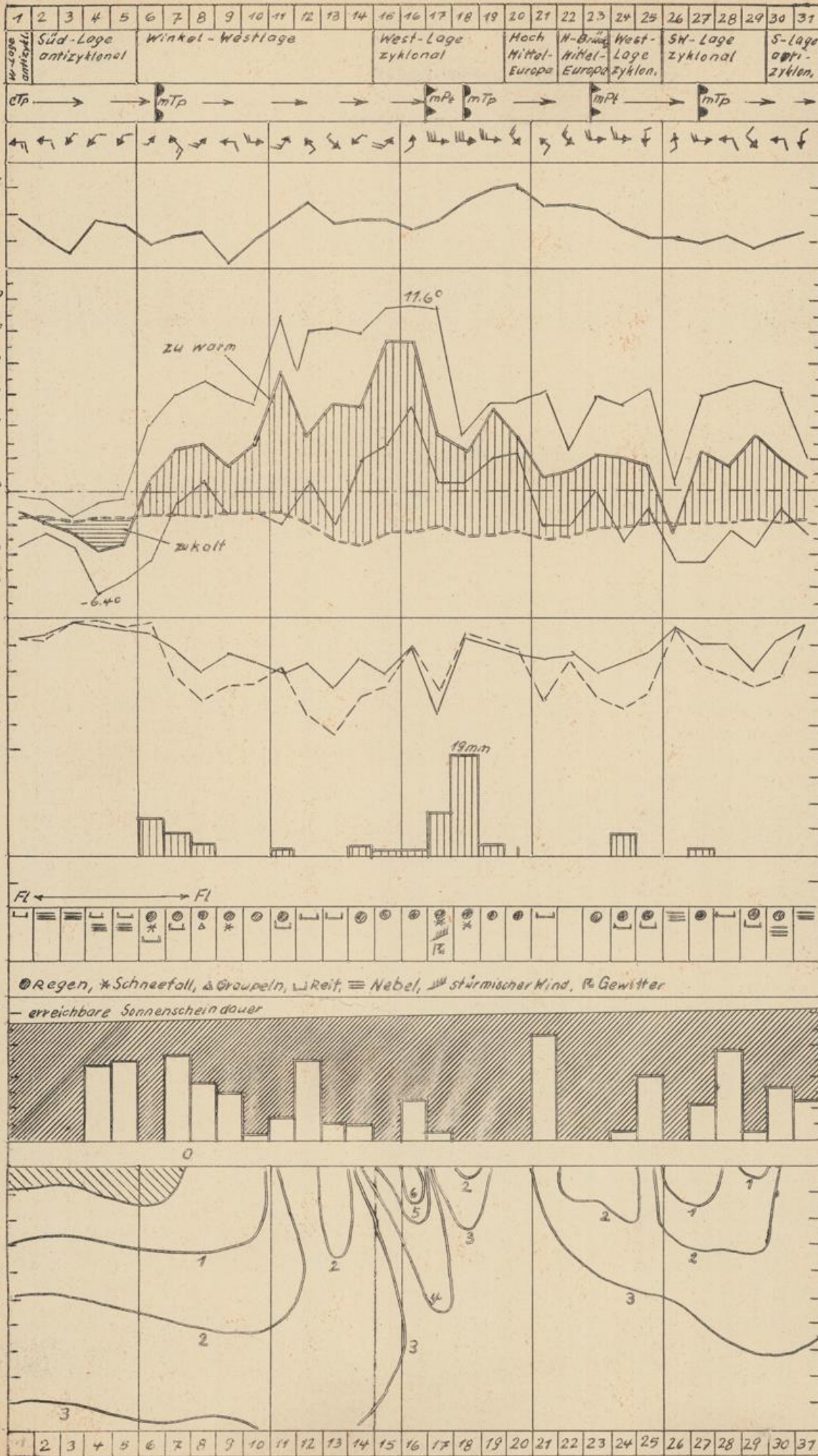
Auch bei eingelagertem Gemüse wurden keine größeren Qualitätsverluste verzeichnet; Sellerie, der nicht überdüngt worden ist, weist im Kühllager eine gute Qualität auf. Chinakohl, der zu Beginn des ersten starken Frostes noch nicht geerntet war, ist dadurch in der Lagerung beeinträchtigt.

Bei den wildwachsenden Pflanzen begannen frühblühende Gewächse auszutreiben. Im Donautal und im Augsburger Raum blühten in der letzten Dekade des Januar die ersten Schneeglöckchen. Ungewöhnlich früh wurde auch in der Augsburger Gegend und im mittleren Isartal das Stäuben der Schwarzerle beobachtet. Diese Entwicklungsphasen traten in diesem Jahr fünf Wochen früher als in normalen Jahren auf.

Abgeschlossen am 20.2.1974

München-Riem

Januar 1974



Großwetterlage

Luftmassen und Fronten
Wind 14 Uhr
(← aus West, Stärke 3Bft)

Luftdruck (mm)
(Tagesmittel)

Temperatur (°C)
— höchste
— mittlere
— tiefste
- - - langjähriges Tagesmittel

Relative Luftfeuchtigkeit (%)
— Tagesmittel
- - - 14 Uhr

Niederschlag
(mm = Liter/qm)

Schneehöhe (cm)

Wettererscheinungen
⊙ Regen, * Schneefall, △ Graupeln, □ Reif, ≡ Nebel, ≡ stürmischer Wind, ⚡ Gewitter

Sonnenscheindauer (Std)

Temperatur (°C) im Erdboden
(Tagesmittel)

Januar 1974		Lufttemperatur (Grad Celsius)								Bewölkungsmittel (Achtel)	Sonnenscheindauer		Niederschlagsmenge Zahl der Tage												verherrschende Windrichtung	mittlere Windstärke (Beaufort)				
Ort	Höh (cm)	Mittel	Abweichung vom Normalen	höchste	am	tiefste	am	tiefste	am Erdboden		am	Summe (Std)	% des Normalen	Summe (mm)	% des Normalen	höchste	am	Niederschlag			→ 0,1 mm	→ 0,5 mm	Schneefall	→ 0 cm			Schneedecke	Eis	Frost-	Bodenfrost-
etten	313	1.0	+4.1	9.7	30	-5.5	5	-8.5	10	7.2	29	50	119	145	38	18	16	14	3	18	19	1	21	21	12	1	25	E	1.4	
traubing	333	1.3	+4.2	8.5	30	-5.0	10	-8.5	12	6.7	23	47	76	150	20	18	15	12	1	3	7	3	19	22	13	2	21	SE	1.9	
egensburg	376	1.5	+4.2	8.4	17	-3.5	22	-5.8	22	7.1	16	28	41	89	11	18	18	8	1	4	16	3	19	22	17	1	25	SE	1.3	
assau-Oberhaus	409	0.9	+3.8	10.0	30	-5.2	6	-5.2	6	6.8	27	43	102	140	25	18	16	12	4	8	19	3	21	24	20	2	25	NE	1.3	
umhausen b.Lands-	436	1.8	+4.5	10.9	16	-3.7	4	-4.6	10	6.7	26	-	60	115	21	18	17	11	1	3	5	4	23	24	9	1	21	SE	1.5	
ull hut	438	1.9	+4.5	10.4	16	-4.1	7	-4.6	7	6.8	23	38	57	106	19	18	16	8	2	3	4	4	23	24	11	2	21	SW/SE	2.0	
alkenberg	490	1.6	+4.1	9.0	17	-3.2	1	-4.5	26	6.4	-	-	62	107	22	18	12	11	1	2	2	2	19	25	15	1	20	SE	2.2	
wisselberg	615	0.5	+3.1	8.6	30	-12.4	5	-14.1	5	5.9	60	87	143	128	49	18	18	13	5	11	31	4	25	25	11	1	15	G/W	0.8	
r.Falkenstein	1307	0.7	+4.9	8.3	21	-7.2	1	-10.6	26	5.6	85	115	127	-	38	18	15	12	4	13	31	8	28	29	23	3	14	W/SW	2.9	
riedrichshafen	401	3.0	+3.8	14.0	16	-2.8	3	-4.7	24	6.6	40	79	48	76	13	18	15	9	1	3	1	1	2	21	10	1	19	N/W	1.8	
ördlingen	425	2.7	+4.9	11.6	16	-3.6	4	-7.7	28	7.0	24	45	33	80	13	18	15	7	1	1	1	1	2	17	25	7	2	26	S/SW	1.6
ugsburg-Kriegsh.	477	2.8	+4.5	12.5	16	-5.0	4	-5.5	3	6.7	45	67	61	122	30	18	18	9	1	5	8	2	16	19	10	2	16	W	2.2	
rumbach/Schw.	511	2.4	+4.5	12.0	16	-4.6	4	-6.5	4	7.0	48	-	55	95	20	18	13	12	1	1	1	1	20	24	12	2	22	W	1.5	
lm/Württ.	522	1.9	+4.4	11.6	16	-4.2	4	-5.0	26	7.0	20	33	36	73	11	18	16	9	1	7	8	4	20	21	16	2	23	SW	1.9	
empton	705	1.7	+4.4	12.5	16	-10.2	3	-11.1	4	6.0	85	109	46	49	22	18	12	9	1	3	14	1	22	25	5	1	15	SE	1.6	
aufbauren	720	2.1	+4.5	11.9	16	-7.6	4	-9.8	3	6.1	-	-	71	105	26	18	15	10	3	3	1	3	21	25	7	2	16	SW	1.7	
ussen-Horn	796	2.3	+5.8	13.6	16	-7.0	3	-7.3	26	5.1	67	88	47	65	23	18	10	8	1	3	1	2	21	25	5	1	7	C/NE	0.9	
berstdorf	810	0.2	+3.6	10.2	13	-9.2	26	-11.9	26	5.4	87	120	151	105	59	18	15	13	3	7	31	1	28	28	4	2	13	S	1.0	
lochstatt	397	1.9	+3.9	10.5	17	-3.4	13	-3.2	4	7.2	-	-	75	145	39	18	15	9	2	2	1	2	23	23	21	2	23	SW	1.9	
ühlendorf	401	1.6	+4.3	10.1	16	-3.9	4	-6.1	22	7.0	28	44	56	98	19	18	17	10	1	4	6	3	21	26	20	2	22	E	1.8	
Kösching	417	1.5	+3.8	8.9	16	-4.1	4	-4.3	4	7.3	17	25	55	117	20	18	11	8	1	2	6	4	24	25	9	2	24	NE/SW	1.9	
Rosenheim	446	2.0	+4.2	11.0	16	-4.6	5	-6.1	27	6.2	52	87	47	69	14	18	13	10	1	2	1	3	22	21	10	1	17	N	2.0	
Bad Reichenhall	455	2.2	+4.4	10.5	29	-6.6	5	-7.3	5	6.0	77	119	151	137	63	18	15	12	5	2	14	2	21	23	5	1	14	SW	1.3	
Weißenstephan	467	1.6	+4.4	10.5	16	-4.3	5	-5.2	11	6.7	25	39	54	106	20	18	18	11	1	7	11	5	22	24	8	2	20	W/E	1.9	
München-Riem	527	2.3	+4.7	11.6	16	-6.4	4	-7.5	27	6.5	59	91	51	87	19	18	13	10	1	4	1	5	21	25	12	2	19	W/SW	2.4	
Berchtesgaden	542	0.7	+3.4	10.9	31	-8.6	4	-10.6	4	5.6	83	126	182	182	88	18	16	12	4	6	31	1	25	24	7	2	13	C/SW	0.5	
Puch b.Fbruck	550	2.3	+4.3	11.9	16	-5.6	4	-5.5	4	7.0	55	87	67	126	27	18	17	11	2	3	1	4	16	21	8	2	22	SW	2.3	
Kotzing b.Traunst.	611	1.8	+4.4	10.5	31	-8.8	4	-10.3	4	5.7	-	-	160	154	85	18	17	13	2	4	15	4	19	20	8	2	12	SW	2.2	
Bad Tölz	654	2.9	+5.3	12.2	13	-6.5	4	-8.2	4	5.8	83	102	134	128	73	18	17	11	2	3	2	1	15	21	5	1	14	S/SE	1.7	
Attenkam	665	2.5	+4.8	12.4	16	-5.3	4	-8.0	4	5.9	-	-	58	85	19	18	17	11	1	5	1	4	16	24	7	2	13	W/SW	2.3	
Reit i.Winkl	695	0.6	+4.8	8.1	30	-9.3	27	-15.1	26	5.2	76	94	161	121	71	18	14	12	4	11	31	3	27	30	10	2	9	C/NE	0.6	
Garmisch-Partenk.	719	0.6	+4.9	11.0	30	-6.5	24	-9.8	4	5.9	80	98	88	94	51	18	14	7	2	7	31	1	24	29	1	1	13	C/SW	0.8	
Mittenwald	914	2.3	+4.7	10.8	16	-6.5	2	-7.7	2	5.2	-	-	150	192	101	18	13	10	3	6	15	1	15	26	3	13	SW	1.5		
Hohenpeißenberg	977	2.6	+4.8	10.6	13	-6.6	1	-6.6	3	5.7	102	113	48	68	22	18	13	8	1	8	28	2	18	22	16	2	13	SW	3.4	
Wendelstein	1832	1.0	+4.5	9.9	21	-8.1	18	-8.3	18	5.4	101	102	117	63	43	18	16	13	2	16	31	7	28	29	21	2	12	W/SW	4.2	
Zugspitze	2960	7.8	+3.8	-0.5	13	-15.9	18	-	-	5.6	111	96	150	41	18	18	14	5	18	31	31	31	21	2	2	13	N	4.9		